schätzter Rother und Weißer, nächst dem bekannten Schieler, verschänkt wird, Gelegenheit zur Erholung und Erquickung geboten.

Vor Allem aber ist es der prächtige, bis an die Häuser von Diesbar und Seußlitz fast ganz heranreichende Nadel- und Laubwald, welcher die Sommerfrischler hinauslockt, und auf den Höhen und in den Gründen dieser Wälder tummeln sich namentlich die dem Straßenleben der Großstadt mit seinem Lärm und Staub entrückten Kinderschaaren nach Herzenslust. Der Reichthum an Beeren, vor Allem an Heidel- und Himbeeren, ist es, welcher gewaltige Anziehungskraft auf die Kleinen ausübt, und in der Regel kehren sie mit blauschwarzen Mäulchen aus dem Walde zurück. Doch auch für die Erwachsenen ist der Wald eine oft und gern aufgesuchte Stätte der Erholung, und an manchen Stellen laden die vom Gebirgsverein aufgestellten Bänke zum Ruhen ein, wenn nicht dem Lagern auf dem weichen grünen Moos oder dem bequemen Liegen in Hängematten der Vorzug gegeben wird. Wir möchten an dieser Stelle dem dringenden Wunsche Ausdruck geben, daß namentlich in dem so schönen Gottwald Ruhebänke in weit größerer Zahl, als das jetzt der Fall ist, aufgestellt werden, und gleichzeitig die oberste Forstverwaltung in Dresden im Namen der hiesigen Gastgäste herzlich bitten, von weiteren Abtreibungen des Holzbestandes im Gottwald Abstand zu nehmen, da dieser Wald einen sehr wesentlichen Bestandtheil der Annehmlichkeiten von Diesbar bildet.

Eine interessante militairische Ueberraschung wurde uns am letzten Donnerstag Vormittag zu Theil. Nachdem schon einige Tage vorher die Großenhainer Husaren ihre Uebungsritte bis in die hiesige Gegend ausgedehnt und insonderheit schwierige Ritte an den Abhängen jenes oben erwähnten Waldes ausgeführt hatten, trafen am Donnerstag gegen 8 Uhr früh zwei Escadrons des Großenhainer Husarenregiments durch den Seußlitzgrund am Elbufer in Seußlitz ein, um den Elbstrom zu durchreiten und das andere Ufer bei Niederlommatzsch zu erreichen. Die Kunde davon war schon am Abend vorher nach Diesbar gedrungen, und wohl die gesammte Fremdencolonie war frühzeitig aufgebrochen, um Zeuge des interessanten Schauspieles zu sein. Die Husaren langten unter fröhlichem Trompetengeschmetter pünktlich an, und zu allgemeiner Freude gewahrte man, daß unter ihnen sich auch die schmucke und herzgewinnende Gestalt des Prinzen Friedrich August befand. Der Uebergang über die Elbe wurde unter dem Commando des schneidigen Rittmeisters Herrn von Haugk in überaus exacter und ruhiger Weise ausgeführt. Die Elbe hat zwar jetzt niedrigen Wasserstand, aber an der Stelle, in der sich die Fahrrinne für die Schiffe befindet, schwand den Pferden der Boden unter den Füßen und sie mußten eine Breite von etwa 15—20 Meter schwimmen. Sehr bemerkt wurde namentlich, in welcher sicheren Weise Prinz Friedrich August mit seinem Pferd die Elbe zweimal herüber und zweimal hinüber durchritt. Beim Aufbruch dieser militairischen Uebung, die nicht länger als eine halbe Stunde in Anspruch nahm — der Uebergang erfolgte in Abtheilungen von 15 bis 20 Mann — gewann auch der Laie den vollkommenen Eindruck von der tüchtigen Ausbildung unserer Cavallerie für den Ernstfall. Es befanden sich unter den Husaren nicht wenige Recruten, doch auch diese waren im Wasser selbst an der tiefsten Stelle sattelfest. Nach der Uebung vereinigte der Besitzer des Ritterguts Seußlitz, Herr Hauck, die Officiere in seinem reizenden Garten zu einem Frühstück, während den sämmtlichen Mannschaften unter den schattigen Bäumen des Schloßeingangs ein kräftiger Trunk gereicht wurde.

Der gestrige Tag war ein Festtag für die hiesige Fremdencolonie. Der Besitzer des Diesbar auf dem linken Elbufer gegenüberliegenden Göhrischgutes, Herr Bönisch, hatte freundliche Einladung ergehen lassen, auf einem hierzu sich vorzüglich eignenden Plätzchen, unter einer an den Göhrischberg sich anlehnenden Kirschplantage, ein Picknick zu veranstalten, und bei dem denkbar günstigsten Wetter kam dieses Unternehmen zur Ausführung. Mit diesem ländlichen Fest im Freien wurde die Einweihung des vom Gebirgsverein der Mittelelbe neu geschaffenen Weges auf den Göhrischberg und die Einweihung der daselbst neu angelegten Aussichts- und Ruhepunkte verknüpft. Man genießt vom Göhrischberg ein entzückendes Panorama auf das jenseitige Thal und die dasselbe abschließenden rebenbekränzten und bewaldeten Höhen, sowie auf das Elbthal nach Zehren hinauf und nach Hirschstein hinab. Vier solcher Aussichts- und Ruhepunkte sind geschaffen, darunter der „Kaiserblick" und die „Albertshöhe". Mit jubelnder Begeisterung wurde in die Hochrufe auf Kaiser Wilhelm und König Albert eingestimmt, womit an beiden Stellen die Einweihungsreden schlossen. Gleichzeitig wurde auf dem Göhrischberg eine große Fahnenstange angebracht und durch eine Sammlung die Mittel zur Beschaffung einer Flagge erzielt, welche nun an Sonn- und Festtagen von jener Höhe in das Elbthal herab als ein Symbol des Geistes der Einigkeit und des fröhlichen Schaffens, von dem die Colonie der Sommergäste in Diesbar durchdrungen ist, leuchten wird. Am Abend schloß das Fest mit einem recht hübschen Feuerwerk, wobei namentlich die Steinbrüche des Göhrischberges durch Bunsenscher magnesischer beleuchtet waren. Und nun, da ich schon zu lang geworden, für heute Gott befohlen! E. L.

-k- Lützen, 23. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr zog ein schweres Gewitter mit mehreren heftigen Schlägen über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl traf die Scheune des Einwohners Wisch in Röcken, ohne jedoch zu zünden; ein anderer zerschmetterte eine Pappel am Flußgraben unweit der Söllner'schen Wassermühle in unserer Stadt.

— Berlin, 23. Juli. Auf dem Opernplatze zu Berlin, zwischen dem kaiserlichen Palais und dem Opernhause, fand am 22. d. M. auf einem Postament von schlesischem Marmor die Metallvase Aufstellung, welche die Kaiserin dem Kaiser anläßlich der Vollendung seines 90sten Lebensjahres zum Geschenk gemacht hat. Das Postament trägt die Inschrift „Zur Erinnerung an den 22. März 1887", während auf dem Fuß der Vase die Zahl XC angebracht ist. Die Gesammthöhe beträgt etwa 2 Mtr. 85 Ctm. Das Postament hat eine Höhe von 1¼ Mtr. und die Vase ist 1½ Mtr. hoch. Wie die „National-Zeitung" erfährt, ist die Aufstellung dieser Vase auf dem Opernplatz auf Wunsch der Kaiserin erfolgt. Der Kaiser kann die Vase von seinen Gemächern aus vortrefflich sehen.

— Nürnberg, 23. Juli. Der Verwaltungsrath des Bayerischen Gewerbemuseums schlägt unter 20 Bewerbern zur Directorwahl den Director der Kunstgewerbeschule in Kassel, Kramer, vor. Die Unterhandlungen über den Vertrag mit demselben sind erst noch einzuleiten.

— Nürnberg, 23. Juli. Die „Augsburger Abendzeitung" meldet, die serbische Königin werde nach München übersiedeln; der serbische Kronprinz werde in der Königl. Pagerie studiren.

— Die Heilsarmee, welche jetzt 2212 Corps zählt, feierte am Montag das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens im Alexander-Palast zu London. Von allen größeren Städten der Provinz waren Mitglieder nach London gekommen, um an der Feier theilzunehmen. Dieselbe wurde am Morgen durch eine „Heiligkeits-Versammlung" im großen Concertsaal des Palastes unter Leitung des „Generals" Booth eröffnet. Nachmittags fanden 40 Gebetsversammlungen in den Anlagen des Etablissements statt, während Abends 10,000 Heilssoldaten vor Herrn Booth vorbeidefilirten. Das Fest fand seinen Abschluß mit einem „musikalischen Danksagungsgottesdienst", wobei das Orchester 1000 Instrumente zählte.

— In den erschütternden Nachrichten über große Katastrophen kommen Einzelheiten immer erst später zur allgemeinen Kenntniß. Es ist dies auch bei dem großen Unglück in Zug der Fall. So erhielt dieser Tage ein Mitglied der Leipziger Schützengesellschaft von einem der Schweizer Schützen aus Zug, welche mit den hiesigen überhaupt in der herzlichsten Weise beim jüngsten deutschen Bundesschießen in Frankfurt a. M. verkehrt hatten, einen ausführlicheren Brief, aus welchem zu entnehmen ist, daß die Angehörigen der zur Zeit der Katastrophe bereits in Frankfurt weilenden Zuger Schützen geradezu entsetzliche Stunden verlebt haben mögen, und daß in den ersten Nächten nach der Katastrophe kein Mensch es gewagt hat, die Schlafstätten, soweit sie überhaupt nicht mit in die Tiefe gerissen worden waren, aufzusuchen gewagt haben. „Das Elend", so heißt es am Schlusse der dem fraglichen Briefe beigelegten, bei Orell, Füßli & Co in Zürich über die Katastrophe erschienenen Broschüre „ist groß, der Verlust an Hab und Gut deswegen weit bedeutender als bei Verheerungen durch das Feuer, weil kein Assecuranzschild die armen Heimgesuchten schützt und schirmt. Leider wird die Hilfe, welche die nächsten Nachbarn leisten können, nicht sehr bedeutend sein, denn auch der, dessen Haus stehen geblieben ist, hat eine herbe Schädigung am Credit erfahren; auf einem Boden, der wankt, setzt das Capital nur ungern seinen Fuß, und hat es ihn schon drauf gesetzt, so wird er ihn so schleunig als möglich zurückzuziehen suchen. Wenn also je Hilfe Noth gethan, so ist es hier" ꝛc.

Verkehrswesen.

—r. In der letzten Zeit sind im Publikum wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß ein Theil der Reisenden, welche die sächsischen Staatsbahnen benutzen, an Sonntagen in mit Bänken ausgerüsteten Wagen IV. Classe oder Güterwagen Platz nehmen müsse, weil die vorhandenen Personenwagen für den starken Verkehr nicht ausreichen, an geeigneter Stelle haben wir uns nun über die einschlagenden Verhältnisse unterrichtet und sind hierbei zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Verfahren der Eisenbahnverwaltung einer geradezu unabweisbaren Nothwendigkeit entspringt, die sich bei allen Bahnen mit stärkerem Personenverkehr in gleicher Weise fühlbar macht. — Die sächsischen Staatseisenbahnen verfügen über einen Personenwagenpark von nicht weniger als 2118 Stück bei einer Bahnlänge von 2330 Kilom. Die bayerischen Staatsbahnen besitzen bei 4450 Kilom. Bahnlänge 2664 und die badischen Staatsbahnen auf eine Länge von 1291 Kilom. über 1091 Personenwagen. Im Eisenbahndirectionsbezirk Berlin kommen 2126 Wagen auf 2872 Kilom., im Eisenbahndirectionsbezirke Erfurt 1077 Wagen auf 1540 Kilom. und im Eisenbahndirectionsbezirke Köln rechtsrheinisch 818 Wagen auf 1944 Kilom. In Sachsen entfallen auf den Kilom. Bahnlänge 38.8 Sitzplätze, in Bayern 22.8, in Baden 33.56, im Directionsbezirke Berlin 33.6, im Directionsbezirke Erfurt 29.5 und im Directionsbezirke Köln rechtsrheinisch 21.74.

Die vorstehenden Zahlen beweisen, daß Sachsen im Verhältniß zur Bahnlänge über eine weit größere Personenwagenzahl verfügt als andere Verwaltungen, die einen ähnlichen oder gleich starken Personenverkehr zu bewältigen haben.

Für den gewöhnlichen Verkehr ist der Personenwagenbestand in Sachsen ein überaus reichlicher, es stehen an Wochentagen nahezu 52 Proc. des Gesammtbestandes in Reserve, und es würde unwirthschaftlich sein, die Zahl dieser Wagen dergestalt zu erhöhen, daß an Sonn- und Festtagen für alle Eventualitäten ausreichende Personenwagen vorhanden wären. Die Lösung der Frage auf diese Weise erforderte nicht nur ganz bedeutende Ausgaben für die Betriebsmittel selbst, es müßte namentlich auch Areal zur Herstellung von Geleisen zur Aufnahme dieser Wagen beschafft werden, und dann würden noch große Ausgaben für diese Geleisanlagen selbst erwachsen u. A. m.

Unter diesen Umständen erscheint es wohl begreiflich, daß die Eisenbahnverwaltung zu dem eingangs erwähnten Auskunftsmittel greift. Die an Sonntagen laut Fahrplan nicht verkehrenden Personenwagen niederster Classe werden, ebenso wie ein Theil geringerer bedeckter Güterwagen, mit Bänken ꝛc. versehen, und nach den vorliegenden Erfahrungen ist der größere Theil der Benutzer mit dieser Einrichtung, zumal in heißen Zeiten, nicht unzufrieden. Ueberdem kommen solche Wagen in der Regel — die Pünktlichkeit vielleicht ausgenommen — nur auf kürzeren Strecken zur Verwendung. Auch hat die Königl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen, dem Vorgange einiger Nachbarbahnen folgend, 50 Stück neue Wagen bauen lassen, die im Sommer, mit bequemen Bänken ausgerüstet, dem Personenverkehre dienen, im Winter aber nach Herausnahme der Bänke und einigen anderen Abänderungen für den Güterverkehr verwendet werden können.

Der Personenverkehr an Sommersonntagen ist überaus schwer zu bewältigen, und die Tags vorher sorglich getroffenen Dispositionen der leitenden Dienstbeamten werden oft durch einen plötzlichen Witterungswechsel in wenig Stunden umgeworfen. Mit der Rückbeförderung der auf den Bahnhöfen ankommenden Reisenden kann in solchen Fällen nicht gewartet werden, bis ein lediglich aus Personenwagen bestehender Zug herbeigeschafft worden ist, die Verwaltung muß zu dem zunächst liegenden Mittel greifen, und auf diese Weise kommen die in großer Zahl in Reserve befindlichen ausgerüsteten Güterwagen in den Verkehr, der bei seinem Umfange nur unter Zuhülfnahme dieser Mittel zu bewältigen ist. Fortgesetzt ist aber die Aufmerksamkeit der kgl. Generaldirection darauf gerichtet, auch diese Einrichtungen mit der Zeit mehr und mehr zu verbessern, ohne dadurch zu hohe Posten für Neuanschaffung verwenden zu müssen.

Nach den Bestimmungen des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands sind übrigens die Eisenbahnverwaltungen nur insoweit verpflichtet, Personen zu befördern, als die regelmäßigen Transportmittel ausreichen, und es ist Jedermann anheimgegeben, auf die Beförderung zu verzichten, wenn die aufgebotenen Betriebsmittel den von ihnen gestellten Anforderungen nicht entsprechen. Das erlegte Fahrgeld wird in solchen Fällen zurückgegeben.

Literatur.

Das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes (56. Jahrgang 1887. Herausgeber Karl Gleibtreu, Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig) enthält in Nr. 30: Ein Philosoph der Liebe. Von Dr. Bernhard Münz. — Blicke in das Geistesleben der heutigen Polen. (Schluß.) (Heinrich Reichmann.) — Die Poesie in Lyon. II. (Herman Semmig.) — Aus allen Zonen. (Folkloristische Neuigkeiten. I. (Dr. Ludwig Katona.) — Zur Reform der Universitäten. II. Von Johannes Flach. — Literarische Neuigkeiten ꝛc.

* * *

Georg Brünnig's Hôtel-Coupons- und Fahrplanbuch. Preis 1 Mark. (Leipzig, Reinhold Werther.) Zwar schon spät, doch aber nicht zu spät, kommt dieses neue durchaus eigenartige Fahrplanbuch, daß sich sowohl durch Anordnung seines Stoffes als auch durch die Beigabe von Hôtel-Coupons vortheilhaft von allen anderen bestehenden Fahrplanbüchern unterscheidet. Gerade in den Hôtel-Coupons liegt der Schwerpunct des Nutzens für den Käufer des Buches, da sämmtliche Hôtel-Coupons von den betreffenden Hôtels unter Anrechnung von 10% für Logis in Zahlung genommen werden. Die Fahrpläne sind bis auf die neuesten Zeiten berichtigt und durchaus zuverlässig. Indem wir noch hervorheben, daß das Buch ungemein practisch eingerichtet und die Uebersichtlichkeit, sowie die Ausstattung desselben eine vorzügliche ist, empfehlen wir dies neue Fahrplanbuch allen Reisenden aufs angelegentlichste. **

* * *

An Reisehandbüchern liegen heute vor und sind zu empfehlen:

Koch's Deutschland-Führer. Verlag von C. A. Koch. Ein kleines Reise-Handbuch, das über das Wichtigste für den Touristen in Europa berichtet.

Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Linderhof und Berg, die Lieblingsschlösser weiland Königs Ludwig II. nebst den Reiserouten dahin. Mit 9 Illustrationen, 11 Plänen ꝛc. Augsburg, Knöthar'sche Verlagshandlung. Ein trefflicher Führer in jene reizvolle Gegend.

Neuester Plan von München mit Umgebungs- und Eisenbahnkärtchen, nebst kleinem Wegweiser zu den Sehenswürdigkeiten. München, Christian Kaiser. Dasselbe in Botanik. Der Plan ist sehr gut ausgestattet und dürfte für alle Reisenden willkommen sein.

Waldheim's Illustrirter Führer auf den österreichischen Alpenbahnen. Unter Mitwirkung praktischer Touristen redigirt von Heinrich Jacobsen, mit 154 Illustrationen und einer Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Dritte vermehrte Auflage. Die österreichische Touristen-Zeitung sagt über Waldheim's Illustr. Führer auf den österreichischen Alpenbahnen Folgendes: Unter den verschiedenen Reisehandbüchern, welche die gesammten österreichischen Alpen in gedrängter Kürze behandeln, nimmt das vorliegende, sehr handliche und schön ausgestattete Buch unbestritten den ersten Rang ein. Dasselbe ist durch seine zwei ersten Auflagen in der Touristenwelt so bekannt und beliebt geworden, daß es einer weiteren Empfehlung eigentlich nicht mehr bedarf.

Telegraphische Depeschen.

* Bremerhaven, 23. Juli. Das hiesige Seeamt verhandelte heute über die am 30. Mai d. J. bei Socotra erfolgte Strandung des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Oder". Der Reichscommissar beantragte gegen den Capitain Pfeiffer die Entziehung des Patents und führte aus, der Antrag richte sich nicht allein gegen die Person des Capitains, welcher in leichtsinniger Weise durch zu nahes Aufsegeln an eine unbekannte Küste in dunkler Nacht Schiff, Ladung und Menschenleben in Gefahr gebracht habe, sondern vor Allem gegen einen gemeingefährlichen Unfug, gegen die Sucht, möglichst schnelle Reisen zu machen. Die Verkündigung des Urtheils wurde auf den 1. August, Mittags 12 Uhr, festgesetzt. (Wiederholt.)

* Paris, 23. Juli. Präsident Grevy hat seine Abreise nach Mont sous Vaudrey auf nächsten Dienstag festgesetzt.

* Rom, 23. Juli. Der „Osservatore Romano" sagt, das Rundschreiben des Cardinal-Staatssecretairs Rampolla an die Nuntien sei keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen und nur eine theilweise Ausführung des hochwichtigen Schreibens des Papstes vom 15. Juni an Rampolla, als letzterer das Staatssecretariat übernommen habe. Das gedachte Schreiben des Papstes habe Rampolla das den Nationen gegenüber einschlagende Verhalten vorgezeichnet; der Hauptheil des Briefes habe Italien gegolten.

* Rom, 23. Juli. Von dem 17. d. Mts. an sind in Catania täglich 15 bis 20 Personen an der Cholera erkrankt, am 20. d. Mts. betrug die Zahl der Erkrankten 25; auch aus Francoforte, Palermo und Girgenti werden mehrere Cholerafälle gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. C. in Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
23. Juli 4 h. 8 Uhr	752.3	+ 19.6	65	WNW 1	wolkig
24. - Morg. 8 -	754.0	+ 16.6	78	WNW 1	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 22°.9. Minimum = + 13°.9.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 23. Juli 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	764	SW leicht	bedeckt	+ 15
Christiansund .	754	SO leiser Zug	Regen	+ 13
Moskau . . .	752	NW leicht	bedeckt	+ 13
Neufahrwasser .	761	S leiser Zug	heiter¹)	+ 19
Karlsruhe . . .	765	SW frisch	bedeckt²)	+ 18
Wiesbaden . .	764	SW schwach	bedeckt³)	+ 19
Breslau . . .	761	OSO leicht	bedeckt⁴)	+ 14
Nizza	761	still	heiter	+ 26

¹) Nachts Thau. ²) Nachmittags Gewitter. ³) Nachmittags und Nachts Gewitter. ⁴) Früh Regen.

„Monopol-Seide". (Modebericht.) **„Vom Fels zum Meer"** 1886 — Heft 8 schreibt: .... „Durch Einführung der **„Monopol-Seide"** hat sich der Zürcher Seiden-Industrielle **G. Henneberg** ein wahres Verdienst um die noch einzeln einfachen und gediegenen Seidenstoff seit lange vergeblich Umschau haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Sammt, glänzend wie Atlas; aus feinster Seide auf Lyoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der solidesten und reichsten Fabrikate, welche die Webindustrie seit lange erzeugt. ...."

Nur direct und nur dort, wenn auf der Kante eines jeden mètre eingedruckt ist **G. HENNEBERG'S „MONOPOL"** Meter umgehend.

Blitzableiter
nothwendigstes Theorie — praktischster Ausführung empfiehlt
Oscar Schöppe, Bayerische Straße Nr. 3.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Zu Sommerfestlichkeiten aller Art
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von:
Illuminations-Laternen, Decorations-Bildern, Willkommen, Transparents für Turner, Sänger, Krieger, Schützen, Feuerwehr; Sinnsprüche in Eichenkranz, altdeutsche Trink- und Kernsprüche, humoristische Placate, Wappen aller Staaten; Fahnen, Schul- u. Kinderfest-Prämien-Artikel.
M. Apian-Bennewitz, Barthel's Hof, Markt, im Hofe.

Haus-Abputz mittelst Bittergräfin fertigt L. Faulwetter, Grabener Str. 14.
Als Mittel gegen Magerkeit zur Erlangung voller Körperformen Recht Wiener Kraft-Pulver empf. A. C. Meißner & Co Nicolaistr.

Möbel-Lager
H. Erhardt,
Leipzig, Petersstraße Nr. 37.
Reichhaltiges Lager. Mässige Preise. Eigene Tapezierwerkstatt.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis 1887 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) C. R. L. von Zügel, Kaufmann hier, mit F. C. Münzler, Bureauvorsehers in Zerbst Tochter. 2) R. Kieseler, Müller und Zeugarbeiter hier, mit J. C. Ch. Spangenberg, Handarbeiters in Lindenau Tochter. 3) R. Pätsche, Dr. und Apotheker in Schmalkalden, mit Th. J. A. M. Zschimmer, Kaufmanns in Cotta hinterl. Tochter. 4) J. F. O. Schedler, Schlosser hier, mit L. J. verw. Steffen, geb. Bergmann von hier. 5) A. W. F. E. Kubisch, Kaufmann hier, mit M. L. Sonnenkalb, Kaufmanns in Zittau hinterl. Tochter. 6) C. G. Bauerfeind, Tischler hier, mit L. E. Pommer, Webermeisters in Plauen (B. Tochter. 7) G. O. W. Röder, prakt. Thierarzt in Taltzen, mit E. A. M. Kindt, Mechanikers und Optikers hier Tochter.

Nicolaikirche:

1) C. R. Schreiber, Cigarrenmacher hier, mit W. C. Hoffmann, Cigarrenmachers in Neudnitz hinterl. Tochter. 2) C. A. P. Glärich, Kaufmann hier, mit C. Th. D. Kitte, Kaufmanns hier Tochter. 3) F. C. Schdubrodt, Buchbinder hier, mit L. M. Nützner, Handarbeiters in Neureudnitz Tochter. 4) A. J. P. Stephan, Tischlermeister hier, mit A. M. C. Müller, Wattenfabrikanten hier hinterl. Tochter. 5) Ch. F. A. Roß, Buchhändler hier, mit A. S. H. Zürn, Superintendenten a. D. und Pfarrers in Linden bei Brieg Tochter. 6) F. W. O. Schmidt, Sprachlehrer hier, mit L. B. verw. Weidler, geb. Weidle, Mühlenbesitzers in Schweickershain hinterl. Tochter. 7) H. C. H. Ch. Runge, Tischlermeister hier, mit E. D. W. Haberkorn, Bahnarbeiters in Greußen Tochter. 8) C. H. Kretzschmar, Spediteur in Halle, mit E. M. Keil, Privatmanns hier hinterl. Tochter.

St. Matthäi:

1) A. H. Lessing, Dr. jur., Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Dresden, mit E. M. E. Schirmer, Kaufmanns hier Tochter. 2) C. M. T. Gartz, Rentier in Berlin, mit H. A. Heinig, Schankwirths hier Tochter. 3) E. H. Böhme, Buffetier hier, mit E. P. Röthing, Fleischermeisters in Altwarthau hinterl. Tochter. 4) C. R. Maulhardt, Maurer hier, mit F. M. Weiß hier. 5) J. C. J. Pietsch, Kutscher hier, mit M. Seifert, Kutschers hier Tochter. 6) F. H. Burkhardt, Kaufmann hier, mit M. A. Nietschmann, Standesamts-Secretairs hier hinterl. Tochter.

St. Petrikirche:

1) W. E. Grunewald, Marktheifer hier, mit S. Th. Kallenbach, Handarbeiters hier Tochter. 2) C. H. Elsing, Handarbeiter hier, mit J. P. verehel. gewes. Hille geb. Voigt hier. 3) J. Lyznowsky, Bäcker in Eutritzsch, mit H. A. M. Busch von hier. 4) E. W. H. Fischer, Kaufmann in Bernburg, mit J. J. Maschereck, Cantors und Lehrers in Suwalken (Rußland) hinterl. Tochter. 5) L. Schmidt, Marktheifer hier, mit E. A. E. H. Schreck von hier.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiedenstraße 19).
8. Postamt 7 (Hauptbhf. Sorau.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Rücker-Straße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ¼3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Credanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reisegepäckerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 11—1 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lin.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenianstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverleihung und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom 25. October bis 30. October 1886 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Asyl für Arbeiterinnen, Brunstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurzestraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinder-Poliklinik (begründet 1855) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Werktags 8 Uhr. Ebendaselbst Impfung mit anim. Lymphe, J. Arme (Mittwochs 2 Uhr) unentgeltlich.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Mont., Mittw. u. Freit. 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 96), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 12—4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr? Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannisplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von